



Karl Leisner

Karl-Leisner-Kurier 01|2026

Hg. vom Präsidium des Internationalen Karl-Leisner-Kreis e.V.

Autorin: Monika Kaiser-Haas

Xanten, im April 2026

„Christus ist der Weg. Bernhard Lichtenberg und Karl Leisner haben dies in einer Zeit bezeugt, in der viele den rechten Weg verlassen hatten und aus Opportunismus oder Angst in die Irre gegangen sind. Wer den Weg der beiden Märtyrer betrachtet, weiß: Ihr Martyrium war kein zufälliges Mißgeschick auf ihrem Lebensweg, sondern die letzte und zwangsläufige Konsequenz eines Lebens, dass in der Nachfolge Christi gelebt wurde.“

(Papst Johannes Paul II. in der Predigt bei der Seligsprechung von Bernhard Lichtenberg und Karl Leisner im Olympiastadion in Berlin, am Sonntag, 23. Juni 1996)

Liebe Mitglieder des IKLK, liebe Interessierte, Förderer und Verwandte, die Seligsprechung von Karl Leisner und Dompropst Bernhard Lichtenberg aus Berlin jährt sich in diesem Jahr zum 30. Mal. Papst Johannes Paul II. sprach Karl Leisner und Bernhard Lichtenberg am 23. Juni 1996 im Berliner Olympiastadion selig. Beide Märtyrer stellten Gott und ihren Glauben ins Zentrum ihres Lebens, blieben ihrer christlichen Überzeugung treu, handelten danach und nahmen den Tod dafür in Kauf.

Die beeindruckende Feier mit nahezu 90.000 Besuchern damals bleibt unvergesslich. Der Gedenktag des Seligen Karl Leisner wird am 12. August, der Gedenktag des Seligen Bernhard Lichtenberg am 5. November gefeiert. Sie sind bis heute Vorbilder im Glauben und unsere Fürsprecher bei Gott.

RÜCKBLICK

- 14.12.2025** Pontifikalamt im St. Viktor Dom zu Xanten
Der Augsburgener Bischof Dr. Bertram Meier erinnert an die Priesterweihe von Karl Leisner vor 81 Jahren und an die Gründung des Internationalen Karl-Leisner-Kreis e.V. vor 50 Jahren
- 31.12.2026** Herzlichen Dank unserem langjährigen Sekretär Udo Erbe aus Xanten und ein herzliches Willkommen dem neuen Sekretär Pastor Oliver Paschke aus Kleve
- 25.01.2026** Holocausttag
Erinnerung der Konrad-Adenauer-Stiftung Magdeburg an Karl Leisner in Bitterfeld-Wolfen in der Pfarrei Heilige Familie und im Elisabeth-Gymnasium in Halle (Klassen 11 und 13)
- 26.02.2026** Einladung in die Lise-Meitner-Gesamtschule in Köln Porz zum Thema:
„Priester als politische Häftlinge und Staatsfeinde im KZ Dachau am Beispiel von Karl Leisner“
- 27.02.2025** Karl-Leisner-Reliquiar – ein Geschenk des Ehepaars Christiane und Emil Underberg aus Xanten

VORAUSSCHAU

- 12.05.2026** Weihbischof Rolf Lohmann zu Besuch in der Karl-Leisner-Grundschule in Kleve
- 12.06.2026** Karl-Leisner-Projekttag der Konrad-Adenauer-Stiftung im Norbert-Gymnasium in Magdeburg
- 28.06.2026** Dankmesse in der Stiftskirche in Kleve anl. 30 Jahre Seligsprechung von Karl Leisner

13.12.2026 Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung des IKLK e.V. und zum Pontifikalamt mit Kardinal Hollerich aus Luxemburg im St. Viktor Dom in Xanten zur Erinnerung an die Priesterweihe von Karl Leisner vor 82 Jahren im KZ Dachau und an seine Seligsprechung vor 30 Jahren

BERICHTE RÜCKBLICK

14.12.2025 **Dritter Adventssonntag (Gaudete): Pontifikalamt im St. Viktor Dom zu Xanten**
Der Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier erinnert an die Priesterweihe von Karl Leisner vor 81 Jahren und an die Gründung des Internationalen Karl-Leisner-Kreis e.V. vor 50 Jahren



Bischof Dr. Bertram Meier aus Augsburg feierte am dritten Adventssonntag, 14. Dezember 2025, im St. Viktor Dom in Xanten das Pontifikalamt in Erinnerung an die Priesterweihe des seligen Karl Leisner vor 81 Jahren und die Gründung des Internationalen Karl-Leisner-Kreis e.V. vor 50 Jahren. Als Konzelebranten waren mit dabei: Weihbischof Rolf Lohmann aus Xanten, Domvikar Ulrich Müller aus Augsburg, Präsident und Kreisdechant Propst Johannes Mecking aus Kleve, Propst Stefan Notz aus Xanten, Pfarrer Oliver Paschke aus Kleve, Pater Ägidius Metzeler OCIST vom Stift Heiligenkreuz in Österreich, Prälat Reinhard Stawinski aus Essen, Diakon Arnold Dormann aus Marienbaum.

Der Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier stellte das Zitat von Karl Leisner

„Herr, ich entscheide mich frei für Dich.“

in den Mittelpunkt seiner Predigt, die am Ende des Kuriers abgedruckt ist. Der Bischof dankte allen Beteiligten, die sich im Internationalen Karl-Leisner-Kreis e.V. seit seiner Gründung vor 50 Jahren engagiert haben:

(Foto: MKH)

„...Nicht zuletzt dieser Glaubenszusammenhang war ein wesentliches Motiv der Gründung des Internationalen Karl-Leisner-Kreises vor 50 Jahren: Menschen, die sich beeindrucken lassen von Leisners klarer Persönlichkeit, seiner Selbstdisziplin und Versöhnungsbereitschaft, ja seiner Christusähnlichkeit und darin die Grundlage sahen, wie es in der Vereinssatzung heißt, für „die Förderung der Völkerverständigung, des Friedens und der Europäischen Einigung (...)“ – sie halten bis heute das Gedenken an ihn wach, hier in Xanten und an allen Orten, die mit seinem Namen verbunden werden. Ich möchte Ihnen, den Mitgliedern, herzlich danken für Ihren jahrzehntelangen treuen Einsatz ...“.

Links:

https://www.bistum-muenster.de/startseite_aktuelles/newsuebersicht/news_detail/bischof_bertram_meier_ehrt_den_seligen_karl_leisner_im_xantener_dom

https://rp-online.de/nrw/staedte/xanten/xanten-bischof-bertram-meier-ehrt-den-seligen-karl-leisner-im-dom_aid-140684115

Zum Schluss des Festgottesdienstes dankte Propst Stefan Notz allen, die zum Gelingen des Pontifikalamtes beigetragen haben. Der Präsident des IKLK Propst Johannes Mecking sprach Bischof Dr. Meier, Domvikar Müller und dem Fahrer des Bischofs für ihren Besuch in Xanten

seinen Dank aus. Er lud die Festgottesdienstbesucher zum Empfang in den Kapitelsaal ein. Außerdem dankte er besonders Herrn Udo Erbe für seine langjährige erfolgreiche Arbeit als Sekretär des IKLK und begrüßte seinen Nachfolger Pfarrer Oliver Paschke.

Im Kapitelsaal begegneten sich die Mitfeiernden des Pontifikalamtes (IKLK, Gemeinde, Gäste aus Augsburg, Konzelebranten und die beiden Jubilare: Ehren-Domkapitular Theo Hoffacker aus Marienbaum und Helmut Sommer, ehemaliger Küster am St. Viktor-Dom in Xanten).

Nach der Begrüßung des Bischofs gratulierte die Vizepräsidentin Monika Kaiser-Haas Domkapitular Theo Hoffacker zum 75-jährigen Priesterjubiläum und erinnerte an seinen bevorstehenden 100. Geburtstag am 1. Januar 2026. Sie würdigte seine Begeisterung für den Priesterberuf und sein Gedenken an den seligen Karl-Leisner. Er kannte die Lieblingslieder von Karl Leisner und spielte sie gerne auf seiner Gitarre. Er konnte bei seiner Arbeit als Seelsorger Jugendliche damit begeistern.

Helmut Sommer, der langjährige Küster des Xantener Doms, freute sich über die Glückwünsche des IKLK zu seinem 90. Geburtstag. Mehr als 33 Jahre stellte er seine Arbeit in den Dienst des Doms. Bei seinen Tätigkeiten als Küster dort war ihm das Gedenken an Karl Leisner immer ein Herzensanliegen.

Zum Abschluss stellte die Oberstufenschülerin des Freiherr-vom Stein-Gymnasiums, Mailin Rips aus Kleve, ihren Text aus dem neuen Karl-Leisner-Gedenkbuch vor, welches aus Anlass seiner Priesterweihe vor 80 Jahren vom IKLK herausgegeben wurde.

Mailin Rips besucht die ehemalige Schule von Karl Leisner. Auf ihrem täglichen Schulweg geht sie an seinem Elternhaus in der Flandrischen Straße 11 vorbei.

Sie verdeutlichte, dass Karl Leisner als Glaubenszeuge auch 80 Jahre nach seinem Tod Interesse in der jungen Generation weckt und an seiner ehemaligen Schule präsent ist. Die Zuhörer dankten Mailin Rips für ihren Beitrag mit Beifall.

31.12.2025 Herzlichen Dank unserem langjährigen Sekretär Udo Erbe aus Xanten

Als Nachfolger von Diakon Stephan Rintelen übernahm Udo Erbe vor sieben Jahren das Amt des Sekretärs. Gleich zu Beginn seiner Aufgabe als Sekretär erreichte er die Einrichtung eines Büros für den IKLK im Haus Thomas in Xanten dank des Entgegenkommens des Xantener Dombauvereins e.V.

Durch den Umzug der Geschäftsstelle des Vereins von Kleve nach Xanten ist der Sitz des IKLK nahe der Grabstätte von Karl Leisner. Die Organisation des IKLK ist seitdem in Haus Thomas angesiedelt.

Mit Unterstützung von Propst Stefan Notz richtete Udo Erbe einen eigenen Raum für die gesamte Karl-Leisner-Literatur ein. Er war zuständig für den Versand der Bücher, des Informationsmaterials, des Karl-Leisner-Kuriers und die Erledigung der anfallenden Post. Mit großem Einsatz meisterte er die reichlich anfallende Arbeit für den IKLK.

Am Sonntag Gaudete 2025 nach dem Ende des Festgottesdienstes im Dom dankte der Präsident des IKLK Propst Johannes Mecking herzlich Udo Erbe für seine jahrelange gewissenhafte und erfolgreiche Tätigkeit als Sekretär des IKLK und als Leiter der Geschäftsstelle des Vereins in Xanten.

Danach stellte Propst Johannes Mecking Pfarrer Oliver Paschke, Pastor in der Propsteigemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Kleve und im Pastoralen Raum, als Nachfolger von Udo Erbe vor. Er wurde auf der Mitgliederversammlung des Vereins im November von den anwesenden Mitgliedern des Vereins einstimmig zum neuen Sekretär gewählt. Am 1. Januar 2026 übernahm Pastor Oliver Paschke dann das Amt des Sekretärs. Die Mitglieder des Präsidiums und die anwesende Festgemeinde begrüßten den neuen Sekretär herzlich und wünschen ihm viel Erfolg für seine Arbeit.



Der neue Sekretär des IKLK, Pastor Oliver Paschke, stellt sich vor

Liebe LeserInnen des Kuriers, liebe Mitglieder des IKLK, liebe Förderer und liebe Interessierte an Karl Leisner!

Als mich im Spätsommer des vergangenen Jahres Propst Mecking, Präsident des IKLK, fragte, ob ich die Aufgabe eines Sekretärs übernehmen wolle, habe ich mich gerne zur Verfügung gestellt und mich auf der Mitgliederversammlung im November 2025 in Xanten wählen lassen. Die vergangenen Wochen und Monate versuche ich nun in die Aufgabe des Sekretärs hineinzuwachsen und bitte gleichzeitig um Nachsicht, wenn noch

(Foto: Privat)

nicht alles „rund“ läuft in den Erledigungen, für die der Sekretär zuständig ist. Da benötige ich noch ein wenig Zeit, um mir einen Überblick zu verschaffen und zusammen mit den anderen im Präsidium Akzente zu entwickeln für den Karl-Leisner-Kreis. Auch und gerade im Blick auf die Zukunft! Aber jetzt eben zu mir: Ich bin 56 Jahre und komme gebürtig aus dem nördlichen Ruhrgebiet, in Recklinghausen geboren und in Herten-Westerholt aufgewachsen. Nach dem Studium der Theologie in Münster sammelte ich erste praktische pastorale Erfahrungen in Beckum und in Ascheberg-Herbern. Die Priesterweihe habe ich dann schließlich 2002 in Münster empfangen. Es folgten die obligatorischen Priesterstellen als Kaplan in Mettingen, Dülmen und Xanten. Im Jahr 2009 eröffnete sich die Möglichkeit, dass ich mit einem anderen Priester zusammen die Pfarreileitung der Liebfrauenpfarre in Recklinghausen übernehmen konnte. Nebenbei war ich auch verstärkt in der Schulseelsorge und in der Jugendarbeit am christlichen Jugendcafé Areopag auf Stadtebene Recklinghausens tätig. Drei Jahre später habe ich durch den Weggang meines Kollegen die Pfarreileitung übernommen und die anstehenden Fusionen und die Neuausrichtung der Pastoral in der Stadt Recklinghausen mitgestaltet. Eine Zeit mit viel Freude und zum Teil auch mit dem gehörigen Frust, wie das so eben im Leben ist. Aber es war eine Zeit, die geprägt war mit damals noch sehr viel engagierten Menschen, die sich ihrer christlichen Verantwortung bewusst waren und in Veränderungsprozesse einbrachten. Das war eine schöne und auch eine besondere Zeit für mich, in der ich viel gelernt habe und viel geschenkt bekommen habe von den Erfahrungen und Fähigkeiten der Menschen. Die Folgen einer schweren Erkrankung führten mich schließlich dazu, dass ich im Jahr 2019 auf die Leitung der Pfarrei verzichtete. Ich blieb aber noch tätig in einer anderen Recklinghäuser Pfarrei. Nach der „Recklinghäuser Zeit“ folgten dann noch knapp zwei Jahre als mitarbeitender Priester im münsterländischen Horstmar. Und seit vergangenem Jahr bin ich nun (wieder) gerne am Niederrhein, hier in Kleve tätig, wo Karl Leisner aufgewachsen ist und an dessen Erinnerungsmal von Gerresheim neben der Propsteikirche ich mehrmals täglich vorbeigehe.

Der selige Karl Leisner ist also in meinem Leben präsent. Ich gebe aber auch zu, dass bis zu der Frage von Propst Mecking mir Karl Leisner nur ein Name eines Seligen unseres Bistums gewesen ist. Auch ich entdecke seitdem Karl Leisner mehr und mehr und seine Bedeutung für heute.

In dieser Beschäftigung mit ihm fiel mir wieder ein Gedicht ein, das aus Gedanken und Worten von Pater Alfred Delp, der in Plötzensee von den Nazis ermordet wurde, besteht. Von wem dieses Gedicht stammt, konnte ich leider nicht mehr in Erfahrung bringen.

**weil wir
gefesselte sind
von dem
einen
freien
weiten
sind wir
die befreien**

**in jedem fall
und überall
kein kerker
kann uns halten
keine kette
uns binden**

Ja, auch Karl Leisner ist ein solch Gefesselter gewesen: Äußerlich gefesselt von einem unmenschlichen System, aber innerlich frei in und durch seinen Glauben. Wenn er schon Gefesselter sein musste, dann wollte das Karl Leisner sein für Christus und für den befreienden Glauben an einen Gott, der keine Grenzen zwischen Menschen und Nationalitäten zieht. Sie merken: Karl Leisner kann auch heute ein Impulsgeber sein für unser Christsein! Denn wir leben in einer Zeit des rapiden Um- und Abbruchs des Glaubens, so dass wir nicht um die Frage herumkommen werden „Wer sind wir heute als ChristInnen hier und jetzt?“ Was so zeitlos klingt, ist hochaktuell: Die Herausforderungen der Gegenwart rühren an die Frage, wofür wir als Glaubende und Suchende einstehen wollen, welche Werte uns leiten und welche Veränderungen unumgänglich sind. Und was für das Christsein generell gilt, das gilt auch für den IKLK. Auch wir müssen uns fragen, wer und wie wir sein wollen in der Verbindung zum seligen Karl Leisner und einer sich sehr stark verändernden Kirchlichkeit.

Wenn Sie mögen, dann geben Sie mir eine Rückmeldung, äußern Ihre Ideen oder Ihre Kritik. Wichtig ist, dass wir miteinander in Kontakt und im Gespräch bleiben. Sie können mich entweder anrufen (Tel.: 02821-9777870), anschreiben (Mail: paschke-o@bistum-muenster.de) oder Sie sprechen mich einfach mal in der persönlichen Begegnung an. Ich freue mich, von Ihnen zu lesen und Ihnen zu begegnen!

Herzliche Grüße.

Pastor Oliver Paschke, Sekretär des IKLK

25.01.2026 Holocausttag

Erinnerung der Konrad-Adenauer-Stiftung Magdeburg an Karl Leisner in Bitterfeld-Wolfen in der Pfarrei Heilige Familie und im Elisabeth-Gymnasium in Halle (Klassen 11 und 13)

Seit vielen Jahren gibt es eine Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung Magdeburg mit dem Ehepaar Barbara und Georg Kuroпка aus Bitterfeld. Für den Holocausttag planen sie jedes Jahr eine Gedenkveranstaltung und ein Friedensgebet in der Pfarrgemeinde Heilige Familie in Bitterfeld-Wolfen.

In diesem Jahr lautete das Thema:

„Im Schatten des Kreuzes – Verfolgte Gläubige im Nationalsozialismus“

Dazu lud die Konrad-Adenauer-Stiftung die Nichte von Karl Leisner aus Münster einen Vortrag zu halten mit dem Thema:

„Mein Onkel Karl Leisner – Glaubenszeugnis unter Verfolgung“.

Im Anschluss an den Vortrag wurde der Film von Max Kronawitter gezeigt: **„Karl Leisner – ein Christ aus Leidenschaft“.**

Etwa 70 Interessierte besuchten die Veranstaltungen mit einer anschließenden Diskussion zu Vortrag und Film.

In der Pfarrkirche Heilige Familie hielt der Geistliche Armin Kensbock, Kanonikus im Regensburger Kollegialstift St. Johann, den Wortgottesdienst mit Friedensgebet.

Am folgenden Tag wurde der Vortrag „Mein Onkel Karl Leisner – Glaubenszeugnis unter Verfolgung“ ein weiteres Mal im Religionsunterricht der Klassen 13 im Elisabeth-Gymnasium in Halle gehalten.

Link:

<https://www.kas.de/de/veranstaltungen/detail/-/content/im-schatten-des-kreuzes-verfolgte-glaeubige-im-nationalsozialismus>

26.02.2026 Einladung in die Lise-Meitner-Gesamtschule in Köln Porz zum Thema „Priester als politische Häftlinge und Staatsfeinde im KZ Dachau am Beispiel von Karl Leisner“

Die Religionslehrer der achtzügigen Lise-Meitner-Gesamtschule in Köln-Porz, Julia Langkau und Daniel Horn, widmeten sich im Geschichts- und Religionsunterricht dem Thema Nationalsozialismus in ihren Klassen 11 und 13. Sie baten ihre Kollegin Anette Pallutz deren Großonkel Karl Leisner vorzustellen, stellvertretend für die Gruppe der 2800 Priester, Geistlichen und Ordensleute im KZ Dachau. Sie waren als politische Häftlinge und Staatsfeinde auf Grund ihres Widerstandes gegen die NS-Ideologie im KZ Dachau inhaftiert und in den Blöcken 26, 28 und 30 untergebracht worden.

Zum Vortrag luden die Lehrer Frau Monika Kaiser-Haas ein. Den zahlreichen Schülerinnen und Schüler kannten aus dem Unterricht zwei verfolgte Gruppen: die Berufsverbrecher mit grünem Winkel auf ihrer Häftlingskleidung und die Homosexuellen mit dem rosafarbenen Winkel auf der Häftlingskleidung.

An diesem Morgen lernten sie eine weitere verfolgte Gruppe kennen: Priester, Ordensleute, Theologen und Seelsorger. Die Polen waren die größte Gruppe unter den katholischen Priestern.

Im abschließenden Gespräch stellten die gut vorbereiteten jungen Erwachsenen interessante Fragen. Zum Schluss fassten sie zusammen: Was können wir von dem seligen Karl Leisner auch heute noch lernen?

„Ich bin beeindruckt von dem Mut, den Karl Leisner in einer so schweren Zeit hatte. Gerade heute, wo es wieder viele politische Umbrüche gibt, braucht man Mut.“

„Für mich zeigt sein Leben, wie man auch in schwierigen Zeiten Haltung zeigt und zu seiner Überzeugung steht.“

„Mich hat besonders bewegt, dass er im Konzentrationslager Russisch gelernt hat, um junge russische Häftlinge zu trösten.“

„Der Vortrag hat mir noch einmal klar gemacht, wie wichtig es ist, an sich selbst zu glauben. Ich finde es beeindruckend, dass er trotz aller Umstände und trotz des Widerstands seinem Glauben und seinen Überzeugungen treu geblieben ist.“

„Ich nehme aus dem Vortrag mit, dass jeder Mensch einen Unterschied von Gut und Böse machen kann, selbst in einer schlimmen Situation wie im Konzentrationslager.“

„Sein Leben zeigt mir, dass Hoffnung und Zusammenarbeit stärker sein können als Angst.“

27.02.2026 Karl-Leisner-Reliquiar – ein Geschenk des Ehepaars Christiane und Emil Underberg aus Xanten

Das Unternehmerehepaar Christiane und Emil Underberg überreichte Präsident Propst Mecking und seiner Vertreterin Monika Kaiser-Haas ein silbernes etwa 60 cm großes feingearbeitetes Karl-Leisner-Reliquiar, das in der spanischen Gold- und Silberschmiedefamilie Fernando Marmolejo Carmarço in Sevilla gefertigt wurde. Vor 30 Jahren gab Emil Underberg das Reliquiar in Auftrag. Am 7. Juni 1996, im Jahr der Seligsprechung von Karl Leisner in Berlin, wurde die Skulptur, Herrn Underberg übergeben.

Karl Leisner trägt eine Kasel entsprechend dem Gewand, das er bei seiner Priesterweihe in der Lagerkapelle des KZ Dachau getragen hat. Um seine Handgelenke sind Handschellen gelegt, verbunden mit einer Kette als Zeichen seiner Fesseln – wie auf seinem Primizbild: „Victor in Vinculis – Sieger in Fesseln“. Seine erhobenen Arme tragen den Kelch, und sein Blick richtet sich wie beim Gottesdienst auf den Leib Christi in Gestalt der Hostie. Auf dem Fuß des Reliquiars ist das bekannte Zitat des Seligen eingraviert:

„CHRISTUS, MEINE LEIDENSCHAFT.“

Im Sockel befindet sich eine Schublade für eine Reliquiendose mit folgender Inschrift:



(Foto: MKH)

KARL LEISNER HÄFTLING 22358

***28.02.1915 in REES**

PRIESTERWEIHE 17.12.1944 im KZ DACHAU

+12.08.1945 in PLANEGG bei MÜNCHEN

Auf der nächsten Präsidiumssitzung soll der Ort für das Reliquiar besprochen werden.

Im Namen des Internationalen Karl-Leisner-Kreises bedanken wir uns bei Christiane und Emil Underberg herzlich für das wertvolle Geschenk im Gedenken an den seligen Karl Leisner.

VORAUSSCHAU

12.05.2026 Weihbischof Lohmann besucht die Karl-Leisner-Grundschule

Weihbischof Rolf Lohmann ist es ein Anliegen, den seligen Karl Leisner Schülern und Lehrern nahe zu bringen. Im letzten Jahr besuchte er das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Kleve, die ehemalige Schule von Karl Leisner. In diesem Jahr wird er die Karl-Leisner-Grundschule in Kleve besuchen.

Der Schulleiter Eckehard Breuer, das Lehrerkollegium und die Grundschul Kinder bereiten den Besuch des Bischofs im Unterricht vor.

Weihbischof Lohmann hat am Knauf seines Bischofsstabes vier Glaubenszeugen abgebildet, zu denen er eine besondere Beziehung hat:

den hl. Ludgerus, erster Bischof von Münster – die hl. Ida von Herzfeld, erste Heilige Westfalens – den sel. Kardinal Clemens August Graf von Galen, Bischof von Münster – den sel. Karl Leisner aus Kleve.

Es ist der erste Besuch eines Bischofs an der Karl-Leisner-Grundschule in Kleve.

Der neue Sekretär des IKLK, Pastor Oliver Paschke, und die Nichte von Karl Leisner, Frau Monika Kaiser-Haas, werden Weihbischof Lohmann beim Besuch in der Schule begleiten.

12.06.2026 Karl-Leisner-Projekttag im Norbert-Gymnasium in Magdeburg

Die Konrad-Adenauer-Stiftung wird am 12. Juni 2026 in Magdeburg einen Karl-Leisner-Projekttag für die Klassen 13 am katholischen Norbert-Gymnasium in Erinnerung an die Seligsprechung von Karl Leisner vor dreißig Jahren gestalten.

28.06.2026 Dankmesse in der Stiftskirche in Kleve anl. der Seligsprechung von Karl Leisner vor 30 Jahren

Am 23.06.1996 standen im Zentrum zwei Seligsprechungen im Beisein von 90.000 Gottesdienstbesuchern im Olympiastadion in Berlin. Papst Johannes Paul II. erhob damit den früheren Berliner Dompropst Bernhard Lichtenberg (1875-1943) und den Münsteraner Priester Karl Leisner (1915-1945) zu Vorbildern des Glaubens. Beide verloren ihr Leben infolge ihrer Gegnerschaft zum Nationalsozialismus. Lichtenberg hatte öffentlich gegen die Judenverfolgung protestiert und starb während der Deportation ins Konzentrationslager Dachau. Leisner kam

80 Jahren im Waldsanatorium Planegg in Krailling bei München ermöglicht werden. Die Kosten für 500 Exemplare beliefen sich auf 6000 Euro. Es gibt noch zehn Exemplare.

Neuaufgabe der Karl-Leisner-Novene

In diesem Jahr wünschen sich zahlreiche Mitglieder des IKLK eine zweite Auflage der Novene. Die Kosten für den Druck von 1000 Exemplaren als kleines Buch betragen 4000 Euro. Inzwischen sind mehr als 1600 Euro eingegangen. Wir bitten herzlich um weitere Spenden für den Druck. Bitte vermerken sie auf Ihrem Überweisungsträger als Verwendungszweck: „NOVENE“. Für eine Spende danken wir Ihnen sehr.

Die Spenden sind steuerlich begünstigt. Bitte nutzen Sie das hier angegebene Konto der Sparkasse Kleve.

Finanzamt Kleve St. Nr. 116/5746/5070
IBAN DE63 3245 0000 0005 0283 78

Bankkonto Sparkasse Kleve
Swift-BIC WELADED1KLE

In eigener Sache: Karl-Leisner-Kurier, Informationen vom Verein – Darf es künftig digital sein?

Liebe Mitglieder des IKLK,
wir möchten unsere Kommunikation moderner, schneller und umweltfreundlicher gestalten. Bisher versenden wir den Kurier und Informationen an viele von Ihnen auf dem klassischen Postweg.

Um Ressourcen zu schonen und Mitgliedsbeiträge effektiver einzusetzen, würden wir Ihnen wichtige Nachrichten (wie z.B. Einladungen zur Mitgliederversammlung oder den Kurier) gerne künftig per E-Mail zusenden.

Von vielen, auch gerade älteren Menschen, ist uns bekannt, dass sie Zugang zu einem PC haben und diesen auch selbst benutzen. Es ist ja auch praktisch, wenn man sich das zu Lesende auf dem heimischen PC vergrößern kann zum entspannteren Lesen...

Haben wir bei denjenigen, die den Kurier in Papierform zugestellt bekommen, das Interesse daran geweckt? Falls ja, dann bitten wir eine kurze Nachricht per Mail an den Sekretär zukommen zu lassen (paschke-o@bistum-muenster.de oder info@karl-leisner.de). Vielen Dank!

Wer weiterhin die Papierform bevorzugt, erhält diese natürlich auch in Zukunft.

Mit guten Wünschen und im Vertrauen auf die Fürsprache des seligen Karl Leisner wünschen wir Ihnen für die kommende Zeit Gottes Segen und Frieden.

Herzlich grüßen Sie die Mitglieder des Präsidiums des Internationalen Karl-Leisner-Kreis e.V.:

Kreisdechant und Propst Johannes Mecking (Präsident/Kleve)
Monika Kaiser-Haas (Vizepräsidentin/Münster)
Propst Stefan Notz (geborenes Mitglied des Präsidiums/Xanten)
Pastor Oliver Paschke (Sekretär des Präsidiums/Kleve)
Frank Maruhn (Schatzmeister/Rheinberg)



Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V.
Geschäftsstelle: Kapitel 10 (Haus Thomas),
46509 Xanten, Telefon: 02821 92595,
Mail: info@karl-leisner.de,
Homepage: <https://www.karl-leisner.de>

„Herr, ich entscheide mich frei für dich.“ (Karl Leisner)

Predigt des Augsburgers Diözesanbischöfs Dr. Bertram Meier in der Pontifikalmesse zum Priesterweihetag (17.12.1944) des sel. Karl Leisner (1915-1945) und dem 50. Jahrestag der Gründung des Internationalen Karl-Leisner-Kreises in Xanten, St. Viktor, am 14.12.2025

Lesungen vom Sonntag Gaudete: Jes 35,1-6a.10; Jak 5,7-10; Mt 11,2-11

Liebe Mitbrüder im bischöflichen, priesterlichen und diakonalen Dienst,
liebe Mitglieder des Internationalen Karl-Leisner-Kreises,
liebe Schwestern und Brüder,

wir sind heute hier zusammengekommen, um Gott für das Vorbild des seligen Karl Leisner zu danken – und aus dieser Dankfeier, der Eucharistie, gestärkt vom Tisch des Wortes und mit dem Leib und Blut Jesu Christi wieder in unseren Alltag zurückzugehen, im festen Vertrauen darauf, dass Christus auch uns beisteht, wie dem Ministranten und Mitglied der katholischen Jugendbewegung Karl Leisner, der nur ein einziges Mal als Priester die Heilige Messe feiern konnte!

In einer Zeit, in der die Jugend von vielen Seiten, auch vielerlei Ideologien, heftig umworben wurde – Parallelen zu heute drängen sich mir geradezu auf -, stellte er sich mit Entschiedenheit auf die Seite Jesu. Seinen Fußspuren wollte er folgen; erstaunlich früh wurde ihm klar, dass dieser Weg auch für die Jüngerinnen und Jünger hinauf nach Golgotha führte. Drei Tage vor seinem 25. Geburtstag (25. Februar 1939) hielt er im Tagebuch fest:

„Ich kann und will nicht mehr anders und koste es das Leben des Kreuzes; und das kostet es ganz sicher, mehr als ich es aussprechen kann. Aber ich ahne es. Herr, ich entscheide mich frei für Dich, Dir gehört mein Leben und Sterben.“

Karl Leisner war ein freiheitsliebender Mensch; immer wieder kreisen seine Gedanken im Tagebuch um diesen Begriff, der angesichts des seit Januar 1933 mit brutaler Gewalt agierenden NS-Regimes seines Inhalts entleert und ins Gegenteil verkehrt wurde. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Gal 5,1). Dieser Appell des heiligen Paulus war für den jungen Katholiken sicher Auftrag und Verheißung zugleich. Er setzte alles daran, unter den ihm anvertrauten Jugendlichen Mut und Widerstandskraft zu stärken, damit sie sich dem Sog der nationalsozialistischen Verführung zu entziehen vermochten. Als Karl Leisner nach dem gescheiterten Attentat von Georg Elser im Münchner Bürgerbräukeller im November 1939 wegen einer Bemerkung des Bedauerns von einem Mitpatienten im Lungensanatorium St. Blasien denunziert wurde, durchlebte er furchtbare Monate und Jahre in denselben Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau wie der aus Königsbrunn stammende Handwerker. Dies entbehrt aus heutiger Sicht nicht einer gewissen Ironie. Andererseits haben es jedoch Karl Leisner und alle Mithäftlinge im Priesterblock als eine besondere Gnadenstunde erfahren, dass unter größter Geheimhaltung und dem persönlichen Einsatz vieler Menschen innerhalb und außerhalb des Lagers die lang ersehnte Priesterweihe Leisners am Sonntag Gaudete, dem 17. Dezember 1944, stattfinden konnte. Ein einziges Mal, ich sagte es schon, am Fest des Erzmärtyrers Stephanus, stand der Neupriester selbst am Altar und wir können wohl erahnen, welche eine Seligkeit und welcher Ernst den körperlich extrem geschwächten Häftling da erfüllte!

Heute, 81 Jahre später, feiern wir wieder „Sonntag Gaudete“ und die Kirche stellt uns den gefangenen Täufer Johannes vor Augen, der Freunde zu Jesus schicken lässt, um die Frage zu stellen, die entscheidend für sein Leben und Sterben ist: „Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?“ (Mt 11,3).

Statt mit Ja oder nein zu antworten, verweist Jesus die Fragenden auf ihre eigene Wahrnehmungsfähigkeit, wohl wissend, dass Ratio und Empirie für die Zeugenschaft unbedingt zusammengehören, gerade auch in Glaubensdingen.

„Berichtet Johannes, was ihr hört und seht“ (Mt 11,4), das heißt: Überzeugt euch selbst von meinem Wirken, gleicht es mit euren Erwartungen ab und mit den Verheißungen der Schrift! Jesus blufft nicht und er überwältigt nicht, was Menschen nur allzu gern tun, vor allem, wenn es sich um machthungrige Narzissten handelt. Jesus setzt vielmehr auf das selbstständige Erkennen und die freie Entscheidung jedes Einzelnen. Denn sie allein trägt - auch und gerade in Zeiten der Not und ungewisser Zukunft!

Wenn wir heute oft bedauern, nämlich dass die volkshkirchlichen Verhältnisse, wie wir sie noch am Ende des letzten Jahrhunderts hatten, längst der Vergangenheit angehören, dürfen wir nicht vergessen, dass sich dabei allzu oft kulturelle Tradition und Glaubenspraxis vermischten. Die Kirche war eine bedeutende soziale Größe und es galt als erklärungsbedürftig, wenn man sich dem religiösen Gemeinschaftsritual entzog. Sicher: Die meisten von uns sind so aufgewachsen und zehren heute noch von dieser Zeit. „Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Sein Geist sucht sie auch unter uns. Er macht uns frei, damit wir einander befreien. – Wer verzweifelt ist, wer verbittert klagt, wer entfremdet lebt, wer befreit sie zur Hoffnung?“ Wann haben wir dieses Lied zum letzten Mal aus voller Kehle geschmettert? Als es entstand, war ich gerade mal 12 Jahre alt, und ich erinnere mich noch gut, wie wir uns bei Jugendfreizeiten von den ersten sog. Neuen geistlichen Liedern mitreißen ließen. Doch sollten wir uns hüten, entschiedenes Christsein mit Sentimentalität oder Nostalgie zu verwechseln!

Im Jakobusbrief wurden wir soeben zur Geduld ermahnt und aufgefordert: „Macht eure Herzen stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor!“ (Jak 5,8) Wer wie ich die Lebensmitte überschritten hat, hört aus diesen Worten auch immer das Memento mori heraus oder wie es der Spruch unter der Sonnenuhr an der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra einprägsam formuliert: „Wirket, solange es Tag ist!“ - Die Heiligen und Seligen sind uns Vorbilder, „Role Models“, wie man heute sagt, und eben keine verstaubten Wesen der Vergangenheit. Sie bleiben wirkmächtig – wenn wir sie als Begleiter und Fürsprecherinnen für uns ganz persönlich in Anspruch nehmen. So, wie Karl Leisner zu Lebzeiten seine Jugendlichen zu Christus führte und selbst durchlässig wurde für die unendliche Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen, dürfen auch wir heute mit unseren Sorgen zu ihm kommen: Er hört uns und er hilft uns!

Nicht zuletzt dieser Glaubenszusammenhang war ein wesentliches Motiv der Gründung des Internationalen Karl-Leisner-Kreises vor 50 Jahren: Menschen, die sich beeindruckt lassen von Leisners klarer Persönlichkeit, seiner Selbstdisziplin und Versöhnungsbereitschaft, ja seiner Christusähnlichkeit und darin die Grundlage sahen, wie es in der Vereinssatzung heißt, für „die Förderung der Völkerverständigung, des Friedens und der Europäischen Einigung (...)“¹ – sie halten bis heute das Gedenken an ihn wach, hier in Xanten und an allen Orten, die mit seinem Namen verbunden werden. Ich möchte Ihnen, den Mitgliedern, herzlich danken für Ihren jahrzehntelangen treuen

Einsatz und wünsche Ihnen, dass Sie erfahren dürfen, was der Prophet Jesaja dem im Exil leidenden Volk Israel zurief (Jes 35,3-4.10) und was die Frohe Botschaft Jesu Christi bis heute ist: „Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie! Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! (...)“

Denn: „Die vom HERRN Befreiten kehren zurück und kommen zum Zion mit Frohlocken. Ewige Freude ist auf ihren Häuptern, Jubel und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.“ Darauf haben der heilige Johannes der Täufer und der selige Karl Leisner ihre Hoffnung gesetzt und wurden nicht zuschanden – tun wir es ihnen nach!

1 Vgl. § 2 unter Vereinssatzung | IKLK - Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V.